



[Altersvorsorge und Lebensarbeitszeitmodelle]

Sorgenfrei im Alter

-taktische Vorsorge auch in schwierigen Zeiten



[Warum soziale Sicherung – und welche Sicherung?]

- Krankheitskosten
- Einkommensausfall wegen Krankheit
- Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeit
- Angehörigenversicherung/ -absicherung / deren Krankenversicherung
- Altersversorgung im engeren Sinne: Rente



[Liste aufstellen]

- Was bekomme ich, wenn...
- ...ich 65 bzw. 67 Jahre alt bin (Standmitteilung der Deutschen Rentenversicherung)?
- ...ich vor Erreichen des Rentenalters erwerbs- oder berufsunfähig werde?
- ...was gilt entsprechend für mein/e Partner/in?
- ...was erhalte ich oder mein/e Partner/in, wenn er/sie oder ich früh(er) versterbe?
- ...wie und mit welchen Kosten sind wir krankenversichert?



[Formen der Alterssicherung]

- Grundsicherung staatlich
- Grundsicherung privat
- Eigenvorsorge und –absicherung durch staatliche Systeme
- Eigenvorsorge und –absicherung durch private Systeme
- Selbstgemacht: Eigenvorsorge und -absicherung



[Altersvorsorge: Themen]

- Das gesetzliche System
- Kapitallebensversicherung
- Riester-Rente
- Fonds
- Sparpläne
- Immobilien
- Schaffung eines Unternehmens



[Leistungen der gesetzlichen Rente]

- Geldleistung
- Krankenversicherung / Zuschuss
- Versicherung von Angehörigen
- Angehörigenrenten bei früherem Tod
- Ersatzweise Grundsicherung



[Bestandsaufnahme]

- Gesetzliche Durchschnittsrente: Punkte mal Jahre mal aktueller Rentenwert
- Punkt orientiert sich am Durchschnittseinkommen aller Rentenversicherten, 2005: 29.569,00 Euro
- Der aktuelle Rentenwert ist 2005 bei 26,13 Euro
- dh wer beispielsweise 15.000 Euro meldet, erhält 0,5 Punkte pro Jahr
- Bei 30 Beitragsjahren wären das 15 Punkte
- Multipliziert 15 mal 26,13 Euro (aktueller Rentenwert) macht monatliche Rente von **391,95 Euro**



[Bestandsaufnahme Journalisten]

Durchschnittseinkommen der aktiv Versicherten auf Bundesebene nach Berufsgruppen, Geschlecht und Alter zum 31.12.2005

Berufs- und Geschlechtsgruppe	unter 20	20-30	30-40	40-50	50-60	über 60	Insgesamt
Wirt.	11.899	12.720	15.545	18.230	19.408	19.719	
männlich	8.212	10.930	11.411	13.282	12.972	11.317	
weiblich	18.818	11.200	13.445	16.156	17.321	12.678	

Das bedeutet: Mit einem Durchschnittseinkommen von knapp unterhalb 15.000 Euro werden die meisten Freien schon in der heutigen, noch gut ausfinanzierten Rentenkasse nur um 400 Euro monatlich erhalten!



[Schätzung für Journalisten]

- Im Jahr 2050 wird die maximale Rente aus der BfA bei effektiv 50% von heute liegen!
- dh die Regelrente für freie Journalisten wird bei effektiv ca. 200 Euro liegen!



[Tendenzen der Rentenversicherung]

- **[bekannt]** Demographische Entwicklung der Einzahler
- **[bekannt]** Flucht der Arbeitgeber aus dem System durch „falsche Freie“ oder echtes Outsourcing
- **[bekannt]** Taktisches Ausnutzen der Versicherung durch Staat, Arbeitgeber und Leistungsempfänger
- **[bekannt]** Politische Tendenzen zur Privatisierung
- **[bekannt]** Demographische Entwicklung der Leistungsempfänger



[unbekannt]

Wie will die Politik das ändern?

Zitat aus Tageszeitung: „...geplant ist der Ausbau von vier Hauptschulen zur Gesamtschule bis zum Jahr...“

„...2012.“



[unbekannt]

Wer erwartet von einer Politik, die auf „elternorganisierte Übermittagsbetreuung“, Kindergärten und „Ganztagsschulen“ setzt, die bereits um 16 Uhr schließen, eine wirkliche Trendwende?

Wer im Publikum hat Kinder oder wird – und wie viele – bekommen?

Und wer kann bzw. will sich das angesichts der wirtschaftlichen Lage überhaupt noch leisten?



[Grundsicherungsrente]

- seit 1. Januar 2003: Gesetzlicher Anspruch auf Grundsicherung ab 65 Jahren und bei Erwerbsunfähigkeit
- Regelsatz 2005 (z.B. Bayern generell: 341 Euro), Zuschlag für einmaligen Mehrbedarf 15 Prozent, 51,15 Euro = 356,15 Euro
- Übernahme angemessener Wohnraum



[Zusammenfassung]

- Derzeit *erscheint* die Einzahlung in die BfA (via KSK) für die meisten Freien **sinnlos**, da sie ohnehin Grundsicherungsrente (Sozialhilfe für Ältere und Erwerbsunfähige) beziehen werden!
- Aber: politische Unwägbarkeiten, was, wenn Grundsicherung abgeschafft wird?



[Private Altersvorsorge: Willkommen im Märchenland]

- Auch private Systeme leiden unter demografischer Entwicklung
- Private Systeme laufen regelmäßig nur auf Geldleistungen hinaus
- Krankenversicherung bleibt außen vor
- Das gilt auch für die Angehörigenversorgung und –versicherung
- Entwertung durch Inflation wird häufig nicht berücksichtigt
- Hohe Einmalzahlungen sehen besser aus als lebenslange Renten



[Im Märchenland der privaten Altersvorsorge, II.]

- Jede private Altersvorsorge verursacht Kosten, da
 - sie Verkaufspersonal bindet, das bezahlt sein will („Provision, Aufgabeeaufschlag, Abschlusskosten etc.“)
 - sie Verwaltungspersonal und Sachkosten bindet
 - die anbietende Firma/Institution einen Gewinn erwirtschaften will
- Es gibt keine absoluten Garantien, nirgends



[Im Märchenland der privaten Altersvorsorge, III.]

- „Sie haben einen Garantiezins von ...Prozent“
- „In der Tabelle von Finanztest sind unsere Fonds ganz oben“
- „Wer jung ist, kann risikoreiche Anlageformen wählen“
- „Gute Aktienfonds erwirtschaften einen Gewinn von ... Prozent“

..Wußten Sie´s? Nur 20 Prozent aller Altersvorsorge-Verträge werden **nicht** vorzeitig gekündigt



Kapitallebensversicherung

- Grundprinzip: Keine Treuhand, sondern Investor nach eigener Philosophie, dafür Garantie und ggf. Erfolgszinszuschlag (in Höhe nach eigenem Ermessen)
- Keine volle Steuerfreiheit mehr bei Auszahlung: Differenz zwischen Einzahlung und Auszahlungsbetrag wird zu 50% versteuert, bei mind. 12 Jahren Dauer und Auszahlung ab 60. Lebensjahr
- Zillmerung und Rückkaufwert als Problem



Kapitallebensversicherung (II)

- Vorteile: Gewährung von Garantien
- Evtl. integrierbar in tarifliche Altersversorgung, sofern PVW gewählt, und später Anstellung erfolgt ODER Tätigkeit als Freie/r an einer Rundfunkanstalt
- Probleme bei Flexibilität (Herabsetzung gleich Teilkündigung)
- Zur Zeit Erhebung von vollem Krankenkassenbeitrag (14 Prozent) bei Auszahlung der Kapital-LV PVW



Riester-Rente

- Für Freie Journalisten und ihre Ehepartner
- Zulagen oder Sonderausgabe
- Eigenanteile und Zulagen
- Provisionierungsvorschriften
- Anlage- und Verwendungsvorschriften
- Ausschluss Pfändung, Ausschluss Anrechnung bei Alg-II
- Für Niedrigverdiener und Kinderreiche von Vorteil



Riester-Rente (II)

- Förderquote allein nicht aussagekräftig
- Besteuerung bei Auszahlung beachten
- Änderung gesetzlicher Rahmenbedingungen möglich
- Personenbezogene Rente
- Schädliche Verwendung bei Alterssitz im Ausland



Basis-Rente („Rürup“)

- Grundsätzlich nur interessant für diejenigen Selbständigen, die nicht in die gesetzliche Rentenversicherung einzahlen



Fonds

- Zukunftsaussichten stets unklar; Prinzip Hoffnung
- Ausgabeaufschläge (Vertreterprovisionen)
- Verwaltungskosten unklar
- Gewinne voll versteuern, wenn Verkauf vor Ablauf von 12 Monaten
- Dividenden zu 50% versteuern zum persönlichen Steuersatz



[Pensionskasse Rundfunk]

- Niedrige Verwaltungskosten
- Garantiausschüttung zugesagt
- Bezuschussung durch Rundfunkanstalten (4 Prozent)
- Alternative Bezuschussung Vertrag PVW



[Ansprüche aus privater Vorsorge]

- Für eine monatliche Rente von 100 € wird ein Kapital von ca. 14.000 € benötigt (Kapitalverzehr binnen 20 Jahren, unterstellter Zinssatz 6%). Dabei ist zu beachten, dass die Kaufkraft der 100 € Rente inflationsbedingt ständig abnimmt. So bleiben von 100 € Rente an Kaufkraft übrig...

...bei einer Inflation von 3,5% nach 30 Jahren € 34,34
Wer als 35-jähriger mit 65 Jahren eine Rente von 1.000 € erzielen möchte, benötigt bei einem Anlagezins von 6% daher ein Kapital von ca. 140.000 €. Unterstellt man eine Inflationsrate von 2,5 % während der Ansparphase, müsste kaufpreisbereinigt ein Kapital von über 280.000 € zur Verfügung stehen.



[Einzahlbedarf]

(Berechnung Helge Kühl, DJV,
<http://vs.djv.de>)

- **Ansparzeit:** 30 Jahre
- **Rentenbedarf: 3243 Euro/Monat**
(= 1000 Euro Kaufkraft heute)
- **Kapitalbedarf: 656.085 Euro**
(bei 3243 Euro/Monat und Geschlecht "männlich")
- **gleich bleibende Sparrate: 975 Euro/**
- **Monatsdynamische Sparrate: 584 Euro/Monat**
(1. Sparjahr; ab 2. Jahr +4% Erhöhung pro Jahr)



[Zusammenfassung]

- Jede/r freie Journalistin sollte monatlich *mindestens* 500 Euro in private Altersvorsorge investieren!
- (Resultat: Monatsrente Gesetzlich und Privat = 1.200 Euro)

□ **Zwischenruf: „Das wäre derzeit mein ganzer GEWINN!“**



[Altersvorsorgeformen]

- de facto: Heirat oder Verpartnerung
- de facto: Erbe
- de facto: Kinder/Verwandte, geldwirksame Leistungen (Unterkunft)
- Wegen Eigenheimzulage, relativer Wertsicherheit sowie Nichtanrechnung auf Hartz IV: Selbstbewohntes Wohneigentum
- Sparpläne
- Rentenversicherungen
- Pensionskasse Rundfunk (Rundfunkanstalten)



[Zwischenfrage]

- Ist das realistisch? Höhe, Dauer, Krisenphasen?
- Ist das genug? Besondere Versorgungs- und Verpflegungsbedarfe im Alter, Freizeitbedarf, Versorgung Angehöriger, Einmalbedarfe
- Gibt es andere Perspektiven?



[Typische Lebensarbeitsmodelle freier Journalisten]

- geringes Einkommen, problematische Auftragslage in den Anfangsjahren (mind. zwei Jahre)
- stabilisierendes Einkommen und mittlere Auftragslage zwischen 30 und 40 Jahren, aber auch erheblicher Zeitaufwand (Reisen, Veranstaltungen, Akquise)
- Baby- und Erziehungsphasen sorgen für Einkommensdellen
- ab ca. 45 Jahren Neuausrichtungen
- ab ca. 50 Jahren kontinuierlicher Auftragsverlust



[Klassische Gründe für altersbedingte Auftragsverluste]

- Für bestimmte Termine (Beispiele: Musik- oder Jugendfestivals) werden Freie aus Altersgruppe der Besucher bevorzugt
- Ein bestimmtes Auftragsniveau wird bewusst oder unbewusst erwartet und Auftraggebern vermittelt (Ablehnung kleiner, „mieser“ Aufträge)
- Bestimmte Arbeitsintensitäten sind gesundheitlich oder psychisch problematischer zu verarbeiten, oder Auftraggeber befürchten das
- Durch (nun öfters erfolgende) Krankheit Beschädigung der Kontakte zu den Auftraggebern



[Klassische Gründe für altersbedingte Auftragsverluste II]

- Die Redaktionen verjüngen sich: Neue Redakteure wollen evtl. nicht mit älteren Freien zusammenarbeiten, fühlen sich von diesen nicht Ernst genommen, umgekehrt entsprechende Ängste oder tatsächliche Abneigung bei Freien („Chemie“)
- Durch Pensionierungen in den Redaktionen gehen langjährige Geschäftskontakte verloren und werden nicht rechtzeitig mit Nachfolgern erneuert
- Altern mit den Themen: Die Themen passen nicht mehr zu jüngeren Redaktionen, oder gar zum Zeitgeist



[Auswege aus der „Altersfalle“]

- „Bewusstes Altern mit den Themen“
- Langfristige Ausrichtung auf bürobezogene Tätigkeit ohne Notwendigkeit aufwändiger Außentermine
- Ausrichtung auf Management-/Verwaltungsaufgaben in journalistischen Bürogemeinschaften/Partnerschaften
- Langfristige Schaffung von „materialisiertem Wissen“ durch Aufbau einer Firma, insbesondere GmbH



[Bewusstes Altern mit dem Thema]

- Ausrichtung auf Seniorenthemen, -veranstaltungen und -medien
- Bewusstes Ausnutzung jahrzehntelanger Erfahrung als Markenzeichen („Lange Wellen“), daher auch Erwerb von Archiven oder Kontakten von Kollegen, die aus dem Beruf ausscheiden, setzt aber bewussten Ausbau von Archiven etc. voraus
- Ausrichtung auf Tätigkeiten, bei dem im Managementbereich noch Alterskompetenz anerkannt ist: Dozententätigkeit, Weiterbildung, Beratungsdienstleistungen (z.B. PR), Organisationsmanagement, Kommentatorenfunktionen



[Bewusstes Vermeiden von Alterserscheinungen?]

- Permanente Kontrolle der eigenen Wirklichkeits-wahrnehmung durch strikte Verfolgung von Jugendmedien (Internet, TV, Zeitschriften, Handy, Spiel-/Gamestrends etc)
- Bewusstes Vermelden neuester Trends als „kurioses“ Markenzeichen
- Aber: Glaubwürdigkeitsprobleme?



[Ausrichtung auf bürobezogene Tätigkeiten]

- 70 Prozent der Arbeitszeit von freien Journalisten findet im Büro statt
- warum dann nicht auf diese 70 Prozent konzentrieren?
- Recherchemittel: Telefon, Internet (Breitband), E-Mail, Mailinglisten mit Fachleuten, Medienabonnements (Zeitungen, Zeitschriften etc.), TV (Satellit!), Fax, eigene Lexika, eigenes Archiv
- ...oder in Bürogemeinschaft Arbeit verteilen: Außentermine für jüngere Kollegen, eigene Konzentration auf arbeitsplatzbezogene Tätigkeiten oder gänzlich Management-/Verwaltungstätigkeiten



[Schaffung von „materialisiertem Wissen“ (Immateriale Kapital)]

- Personengesellschaften wie GbR (Gesellschaft bürgerlichen Rechts) oder Partnerschaft sind nicht übertragbar, sondern an die Person des Journalisten gebunden
- mit einer **GmbH** wird eine juristische Person geschaffen, die wie eine andere Person rechtlich „lebt“ und daher vom persönlichen Wohlergehen unabhängig ist, d.h. man kann sie
 - auf's Altersteil gehen“ (d.h. zurückziehen, aber Anteilseigner bleiben mit Gewinnbeteiligung)
 - verkaufen
 - vererben

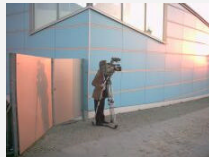


[Ausrichtung der GmbH]

- Die GmbH allein „als Mantel“ ist nicht genug
- Die GmbH muss Ausgangspunkt der Beschäftigung verschiedener Personen sein, die deswegen auch bei Ausscheiden oder partiellem Rückzug nicht gleich aus der GmbH ausscheiden können
- Möglichkeiten der Einbindung verschiedener Personen in eine GmbH: als Gesellschafter, gleichberechtigt oder mit unterschiedlichen Rechten (z.B. Mehrheitsbeteiligung oder Sperrminorität für einen Gesellschafter), mit Arbeitnehmern oder freien Mitarbeitern



[Andere Perspektiven?]



Die Diskussion ist eröffnet!

